

Hallo zusammen

Erstmal ein Dankeschön an Andreas und Dirk für den wertvollen Input.

Andreas Tanner wrote:

- > Ich denke, man sollte trennen, ob man
- > a) Informationen aus der dispositiven Welt, oder

Andreas' Vorschlag, Informationen aus der dispositiven Welt und Planänderungen konsequent zu trennen, erachte ich als sinnvoll. Grundsätzlich muss ich jedoch Dirk beipflichten.

- > Bisher war die Philosophie in RailML so, dass eine RailML-Datei nur einen
- > aktuellen Datenstand absolut und vollständig abbildet: Sie bezieht sich
- > nicht auf einen früheren Datenstand.

Meines Erachtens sollte an dieser Philosophie festgehalten werden.

- > Ich möchte nur darauf hinweisen, dass wir damit ein kleines Fässchen
- > aufmachen, bei dem sich vielleicht herausstellt, dass es so schnell keinen

werden

- > wir sie vmtl. so schnell nicht wieder los.

kleines Fässchen, sondern ein ziemlich grosses Fass aufmachen würden!
Dirk ist ja bereits auf mögliche Konsequenzen eingegangen.

- > einzuführen.

Von einer halbfertigen, nicht zu Ende gedachten Lösung profitiert schlussendlich niemand. Andererseits führt der Einsatz zeitabhängiger Attribute zu einer stark erhöhten Komplexität und bläht die Daten weiter auf. Dies bringt insbesondere dann keinen Mehrwert, wenn dieser Komplexitätsgrad gar nicht gefordert ist (z.B. weil das Zielsystem gar keine Historie bzw. zeitabhängigen Attribute kennt oder benötigt).

- > Letztendlich kann man es auch anders aufrollen: Bei Datenübertragung in

> stattdessen. Dies kann beim Export _vor_ RailML stattfinden - RailML

früheren

> Export - oder es kann beim Import _nach_ RailML stattfinden, d. h. beim

der

> RailML-Daten mit den aktuell im System vorhandenen Daten.

>

> Es scheint, dass beide Wege gleichwertig sind. Die bisherige

> Einlesen.

Wie bereits erwähnt, erachte ich es als sinnvoll weiterhin an der

Wir handeln dies nun auch so. Beim Import von Fahrplänen wird der bereits im System vorhandene Datenbestand mit den zu importierenden RailML-Daten abgeglichen. Für den Datenabgleich bieten wir folgende Import-Optionen an:

1. neue Züge importieren: ja/nein
2. bestehende Züge aktualisieren: ja/nein
3. nicht mehr vorhanden Züge löschen: ja/nein

Damit sind für uns zumindest die wichtigsten Use-Cases im Zusammenhang mit Planänderungen abgedeckt.

Viele Grüße,
Christian

Dirk Bräuer wrote:

>

> Hallo Christian, Andreas und alle Mitlesenden,

>

Allgemeines ist
das

> eine schon mehrfach diskutierte Sache in RailML.

>

> Bisher war die Philosophie in RailML so, dass eine RailML-Datei nur einen

> aktuellen Datenstand absolut und vollständig abbildet: Sie bezieht sich

> nicht auf einen früheren Datenstand. Wenn sich Daten geändert haben,

> musste man alles mit RailML neu übertragen, auch das, was sich nicht

> geändert hat.

>

> Zum Ausfall gekennzeichnete Züge sind nun eine besondere Form von

formell

- > auf einen früheren Stand, nämlich den, zu dem der Zug noch nicht ausfallen
- > sollte. Das ganze wird deutlich, wenn man bedenkt, dass ein Zug mehrfach
- > ein- und ausgelegt werden könnte, d. h. erst soll er fahren, dann wieder
- > nicht, dann doch usw. Und das in unterschiedlicher Abfolge für jeden
- > möglichen Verkehrstag des Zuges.
- >
- > Es ist mir klar, dass man konkret den Ausfall eines Zuges nicht so
- > operatingPeriodRef bzw. Verkehrstage-Bitmaske zu ergänzen, die aussagt,
- > wann der Zug abweichend von der eigentlichen (bisher einzigen)
- > operatingPeriodRef _nicht_ verkehrt - also an denen er irgendwann in der
- > Vergangenheit mal verkehren sollte und nach aktuellem Erkenntnisstand mal
- > jemand entschieden hat, dass er nicht verkehren soll.
- >
- > Ich möchte nur darauf hinweisen, dass wir damit ein kleines Fässchen
- > aufmachen, bei dem sich vielleicht herausstellt, dass es so schnell keinen

werden

- > wir sie vmtl. so schnell nicht wieder los. Der Anwender kennt ja den
- > Werdegang von RailML nicht und akzeptiert auch nicht unbedingt einen

Element

- > jemand mal so geplant hatte.
- >

Boden
des

- > Fasses, wenn man bedenkt, dass im Falle von Zügen eventuell noch wichtig
- > sein könnte, auf welcher Planungsebene er ein- und ausgelegt wurde. War er
- > schon beim Infrastrukturbetreiber bestellt und muss daher abbestellt
- > offiziellen Status erlangte? Und das nach Verkehrstagen unterschieden: Zug
- > ist im Juli bis September bestellt worden, im Juli soll er immer noch
- > fahren, im August ist er bereits abbestellt, im September ist er noch
- > abzubestellen...
- >
- > - - -
- > Letztendlich kann man es auch anders aufrollen: Bei Datenübertragung in
- > stattfinden. Dies kann beim Export _vor_ RailML stattfinden - RailML

früheren

> Export - oder es kann beim Import _nach_ RailML stattfinden, d. h. beim

der

> RailML-Daten mit den aktuell im System vorhandenen Daten.

>

> Es scheint, dass beide Wege gleichwertig sind. Die bisherige

> Einlesen. Das Einlesen ist ohnehin ein komplexerer Prozess als das

> Rausschreiben, wegen der zusätzlich notwendigen Datenintegritätsprüfungen.

>

> Zu bedenken ist immer auch, dass u. U. verschiedene Datenquellen in

> hingegen würde sich immer auf die zuvor aus dem eigenen System

> exportierten Daten beziehen, d. h. hier ist im Gesamtprozess kein

> Informationsgewinn möglich.

>

> Wir (iRFP) haben uns dieser Lesart angepasst, d. h. wir können beim

anbieten.

> Wir würden aus Aufwandsgründen in absehbarer Zeit nicht beides anbieten,

> zumal wie gesagt derzeit kein Mehrwert erkennbar ist. Insofern würde ich

> das von unserer Seite erst einmal zurückhaltend betrachten wollen.

>

> Ich verstehe, dass die Situation vielleicht anders aussieht, wenn zwei

> nicht gleichwertige Systeme Daten austauschen - d. h. wenn beim Einlesen

> aus irgendwelchen Gründen weniger Prozesskapazität vorliegt als beim

> Rausschreiben. Das wäre dann aber vielleicht ein Fall, der nicht mehr im

> allgemeingültigen RailML auftauchen muss - eher ein individueller Aufsatz

> oder eine bilaterale Lösung.

>

> Dirk.

>

>

--

----- posted via PHP Headliner -----